

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Redaktion 3141.

Anzeigenpreis beträgt für die einseitige Spaltenbreite oder deren Raum 20 Pf. Zweifelhafte unter 10 Pf. (Inkl. für Arbeitsmarkt.) Vereins- u. Bekanntheit 15 Pf. Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 43.

Breslau, Montag, den 21. Februar 1916.

27. Jahrgang.

Der Krieg im Nachwinter. Auf dem Wege zur Bagdadbahn.

Die Kriegsschauplätze am Sonntag.

Im Westen.

Während bei uns in der Heimat ein kräftiger Nachwinter mit hohem Schnee und leichtem Frost eingezogen ist, flattert die Gefechtsfront draußen an allen Fronten wieder lebhaft auf. Dort, wo die Linie der gegenüberliegenden Feinde am unbeweglichsten schien, wo starke natürliche Hindernisse, Wasserland und Sand eine Veränderung nahezu unmöglich erscheinen ließen, bei Ypern, ist es gelungen, die englische Stellung in einer Breite von 350 Metern zu stürmen und ein paar Gefangene zu machen. Dafür gelang umgekehrt bei Loos südlich von Arras den Feinden ein lokaler Angriff, der zur Besetzung eines unserer Sprengtrichter führte. Für den schließlichen Ausgang des Krieges mögen alle diese partiellen Kämpfe unbedeutend erscheinen, für die Beteiligten sind sie fürchterliche Erlebnisse, oft genug das Grab. In Furnes an der Somme, nicht weit vom französischen Eisenbahn wurden Flugplatz und Truppenlager von unseren Fliegern beworfen.

Im Süden und Osten.

Auch an der langen russischen Front leben die Einzelgefechte nach Abschluß der großen und vergeblichen Stürme in Mesopotamien bald an dieser bald an jener Stelle wieder auf. Des russischen Winters Mitte hindert nicht, daß bald bei Dünaburg, bald in den Sümpfen, bald im südlichen Festungsdreieck ein Gefecht ausbricht, am Sonntag wird über einen stärkeren russischen Angriff an der Perlewa hinter Wilna berichtet, der vor unseren Linien im Feuer zusammenbrach. Selbst in den Alpen und im Jonjohal, wo der Frühling sich schon meldet, ist es wieder lebhafter geworden, neben dem kaum unterbrochenen Donner der Kanonen, der an den Bergabhängen schaurig widerhallt, wird das Feuer der Infanterieangriffe hörbar, ohne daß es den Italienern gelingt, einen einzigen Fuß weiter ins österreichische Gebiet zu setzen.

Albanien.

Die Oesterreicher bekommen es dagegen immer mehr an einer zweiten Linie mit den Italienern zu tun, nämlich in Albanien. Die einheimische Bevölkerung ist dort politisch gespalten, ein Teil der Albaner kämpft Seite an Seite mit den österreichischen Truppen, ein Teil, der in Gjad Pasha hält, wird von ihnen gefangen. Von den Nesten der Serben



und Montenegriner hört man gar nichts mehr, bei ihrem langsamen Vordringen nach Durazzo stoßen die Oesterreicher im mittleren Albanien fast nur noch mit Italienern zusammen. Jetzt wird auch amtlich gemeldet, daß Albaner und Oesterreicher in Berat eingezogen sind, also sich Valona bedenklich nähern, von den Bulgaren liegt schon lange kein Bericht vor. Nach Norden zu sind Ljuzna und Bettinje besetzt, es wird also systematisch der ganze Küstenstreifen am Adriatischen Meere in Besitz genommen.

Erzerum.

Nach und nach laufen bestimmtere Nachrichten der Russen über die Erstürmung von Erzerum ein, während türkische Mitteilungen noch ganz fehlen. Wir hören, daß die Kämpfe an dieser südlichen Kaukasusseite während starker Schneestürme tobten und daß neben der feindlichen Kugel die Kälte unter den Streitenden ihre Opfer forderte. Einmal wird davon gesprochen, daß die ganze Feldartillerie erbeutet wurde, dann werden 200 Geschütze aufgezählt, am Tage später wird einem einzigen Korps die Erbeutung von 240 Geschützen zugeschrieben. Ueber die Zahl der Gefangenen verlaute noch nichts, es ist also möglich, daß es der Besatzung gelang, sich wenigstens in erheblichen Teilen zu retten. Wie kräftig der Ansturm der Russen war, zeigt der Umstand, daß die Flut sich über Erzerum hinaus ergoß und das 125 Kilometer weiter südlich gelegene Musch, sowie der See am Van-See eingenommen sind. In Musch sind die Russen nur noch 200 Kilometer von der Bagdadbahnstrecke entfernt! Ihr nächstes Ziel wird jetzt Bilkis sein, von dort können sie über den Tigris und Mardin die Bahn bei Hefir erreichen.

stürme tobten und daß neben der feindlichen Kugel die Kälte unter den Streitenden ihre Opfer forderte. Einmal wird davon gesprochen, daß die ganze Feldartillerie erbeutet wurde, dann werden 200 Geschütze aufgezählt, am Tage später wird einem einzigen Korps die Erbeutung von 240 Geschützen zugeschrieben. Ueber die Zahl der Gefangenen verlaute noch nichts, es ist also möglich, daß es der Besatzung gelang, sich wenigstens in erheblichen Teilen zu retten. Wie kräftig der Ansturm der Russen war, zeigt der Umstand, daß die Flut sich über Erzerum hinaus ergoß und das 125 Kilometer weiter südlich gelegene Musch, sowie der See am Van-See eingenommen sind. In Musch sind die Russen nur noch 200 Kilometer von der Bagdadbahnstrecke entfernt! Ihr nächstes Ziel wird jetzt Bilkis sein, von dort können sie über den Tigris und Mardin die Bahn bei Hefir erreichen.

Griechenland.

Griechenland muß sich inzwischen von den „Schütern der Kleinen“ immer tiefer in Ohnmacht drücken lassen. Auch auf ihrer Insel Chios haben die Bierwandler die Konsula der Zentralmächte einfach verhaftet. Der nach Athen entsandte Sonderberichterstatter des „Berliner Tageblattes“, Emil Ludwig, meldet: „Mit männlicher Resignation trägt, wie Skuldis sich in seiner letzten Rede ausdrückte, die gedemütigte Nation alle Anschläge auf ihre Souveränität, weil der Schaden bei einer anderen, nicht neutralen Politik noch größer wäre. Diesen Gedanken muß man bei aller Sympathie für die Griechen festhalten, wenn man erwägt, das ihr Anschluß an die Zentralmächte die Ernährung des von drei Seiten blockierten Landes sehr erschweren würde. Trotzdem wird ein solcher Anschluß von der öffentlichen Meinung nicht mehr grundsätzlich abgelehnt. Zum unerschütterlichen König steht die ganze Armee. Der König zeigt sich überall öffentlich, ebenso die Königin mit den Prinzen, wie unlängst auf einem großen Kinderfest im Freien. Die Lage wird durch die Erwartung einer deutsch-bulgarischen Offensiv gegen Saloniki bedingt und erhalten. Die Hotels sind von Spionen, Agenten und Schiebern erfüllt, und der englische Gesandte mißbraucht seine Macht, das Land hungern zu lassen, beinahe täglich zu Erpressungen. Er und seine Kommission in Malta entscheiden selbständig, was Griechenland braucht. Sie setzen das neutrale Land faktisch auf Wokration, bei deren Ausbleiben Teile des Hinterlandes ohne Brot sind.“ Ob aufgefressene Nachrichten von einer republikanischen Agitation Venizelos jetzt mehr Wirklichkeit sind als früher, ist zweifelhaft. Jedenfalls ist von der Vorbereitung des inneren Aufstandes gegen den König keine Rede.

Die Frage des Prinzen.

Prinz Nikolaus von Griechenland hat an den „Temps“ einen Brief gerichtet, in dem er die bisherige Politik der griechischen Regierung eingehend verteidigt und versichert, daß Griechenland neutral bleiben werde, aber auch mit deutlicher Offenheit über die Erniedrigungen und das Unrecht klagt, das Griechenland erleiden mußte. Als gegen die nationale Ehre gehend, weist der Prinz den in der Orientpresse erhobenen Vorwurf gegen die Treue und Aufrichtigkeit der Erklärungen Griechenlands zurück. Nichts könne das nationale Gefühl mehr kränken, als an den Worten seines Herrschers und der ippichwörtlichen Gaitlichkeit Griechenlands zu zweifeln. Bei dem Hinweis auf das Drängen der Entente, zur Einhaltung des Gleichenrechts auf dem Balkan einzugreifen, fragt der Prinz: Wäre dieses besser erhalten worden, wenn wir geschlagen oder vernichtet wären?

Die Gegner rüsten weiter.

Der englische Ministerpräsident Asquith wird am 21. Februar 100 Millionen Pfund Sterling, das sind acht Milliarden Mark, zur Deckung der Kriegsausgaben bis März vom Parlament verlangen. In London wurde die erste öffentliche Sitzung der Kammer abgehalten, die über die Reklamationen von Arbeitern durch Londoner Industrielle zu entscheiden hatte. Es liegen nicht weniger als 14000 Reklamationen vor.

Die Vertreter Rußlands, Englands, Frankreichs und Belgiens haben ein Abkommen unterzeichnet, durch das Belgien Recht zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen anerkannt wird. Belgien soll bei diesen Verhandlungen mit den Großmächten gleichberechtigt sein.

Ein scharfes Echo.

London, 20. Februar. „Westminster Gazette“ bespricht die neuen deutschen Forderungen der Unterhofsverwaltung und schreibt: Es ist offenbar, daß man uns zumute, jetzt Frieden zu schließen, zu einer Zeit, die den Deutschen polit und unter Bedingungen, die ihnen angenehm erscheinen, sonst sollen keine Gewissensbisse, kein Gesetz und keine Rücksicht auf die Rechte der Neutralen der deutschen Gewalttätigkeit und Härtsbarkeit zerknagen. Es ist die deutsche Meinung, daß es das Recht Deutschlands ist, zu gewinnen und wenn wir es daran rindern, so wird es alles niedertreiben, was es erreichen kann. Das ist mit dem Leben eines sehr bössartigen Kindes. Wir haben noch nirgends eine Grenze der deutschen Brutalität gesehen und wir lassen uns durch solche Forderungen nicht einschüchtern. Die deutschen Bedingungen anzunehmen. Angesichts der modernen Entwicklung der Kriegführung liegt es nicht wenig im Interesse der ganzen Welt, der Neutralen als der Kriegführenden selbst, daß mit einer Regierung verfahren wird, die es unternimmt, ihre Nachbarn durch Drohung und Schandthaten einzuschüchtern.

Russenberichte aus Erzerum.

Petersburg, 19. Februar. Amtlicher Bericht vom 18. Februar: Kaukasusfront: Im Küstenabschnitt warfen unsere Truppen den Feind aus einer Reihe von Stellungen, machten Gefangene und erbeuteten Munitionsvorräte und Pioniermaterial. Die Tatsache der Niederlage der türkischen Armee, die in den Kämpfen um Erzerum die schwersten Verluste erlitten hat, erscheint in immer hellerem Licht. Die Forts der Festung und die Umgebung liegen voller Leichen. Unter unseren Angriffen räumten die Reste der türkischen Armee in Unordnung mehrere Trüffel. Sie gingen in verschiedenen Richtungen zurück. Unsere Abteilungen verfolgten sie trotz starker Schneestürme. Sie töteten viele oder machten Gefangene von den Nachbarn der feindlichen Kolonnen. In Erzerum erbeuteten wir die ganze Artillerie der Festung und einen großen Teil der Feldartillerie. Bis jetzt wurden 290 Geschütze gefaßt. Auch erbeuteten wir große Artilleriemunitionsvorräte, große Mengen Handwaffen, viele Automobile, Funkapparate und Pioniervorräte. Die Zählung der anderen Beute und der türkischen Soldaten, die in der Umgebung der Festung Erzerum gefangen wurden, ist beendet.

Die Truppen der Kaukasusarmee, die trotz außergewöhnlicher und ununterbrochener Anstrengungen in mehr als einem Monat gegen einen Gegner in beständigster und schwerster Stellung kämpften, hatten nur leichte Verluste und sind bereit zu neuen Unternehmungen unter dem Befehl ihres Oberbefehlshabers.

Petersburg, 20. Februar. Der Bericht des russischen Generalstabes besagt: Auf der Verfolgung der türkischen Kolonne schritten wir nordwestlich von Erzerum den Rest der 31 türkischen Division ab und nahmen ihr mit 15 Kanonen, Maschinengewehren und viel Infanterie- und Artilleriemunition gefangen. An der Chaussee nach Erzerum wurden die Reste eines Regiments gefangen genommen. Eines unserer tapferen Korps erbeutete während des Sturmes auf die Festung Erzerum 24 Kanonen. Unsere Truppen nahmen die Stadt Musch, 50 Kilometer westlich und Akhlat, 40 Kilometer nördlich Bilkis, im Sturm. Der Feind ging fluchtartig nach Süden zurück.

Der Jubel.

Petersburg, 18. Februar. (P. T. A.) Unfähig der Einnahme von Erzerum fanden in all n Städten Rußlands die heftigsten patriotische Kundgebungen statt. In sämtlichen Kirchen wurden Lieder gesungen. Besonders großartig gestaltete sich die Kundgebung in Sibirien, wo der Großfürst Nikolaus dem Erzherzog persönlich die Nachricht überbrachte.

Petersburg, 18. Februar. (P. T. A.) Die Presse kommentiert den Fall Erzerums. Die „Nowoje Wremja“ schreibt, mit Erzerum sei ein militärisches und Verwaltungszentrum, ein äußerst wichtiger Straßenknotenpunkt und ein ausgezeichnetes Munitions- und Lebensmittellager in die Hände der Russen übergegangen. Dieses Ereignis werde auch seinen Einfluß haben auf die Unternehmungen der Türken in Mesopotamien und Syrien und alle Pläne der deutschen oder belgischen Vorkriegszeit würden damit zunichte. Die Türken konnten erst in etwa zwei Monaten die erforderlichen Streitkräfte gegen jenen Ort heranzuführen, um ihren Völkern wieder auszuweichen und diese Zeit würden die Russen nicht ungenützt verstreichen lassen.

Der „Kosak“ erklart in dem Falle Erzerums nicht allein eine Deutung für Kleinrussien, sondern auch für Konstantinopel.

Die „Kosak“ glaubt, daß der Fall Erzerums auch in Athen und Bukarest seinen Eindruck machen werde, so wenig wie in London und Washington. Das Ereignis werde die Aktion der Engländer in Mesopotamien und Erzerum beeinflussen.

leichten und einen Druck ausüben auf die flüchtigen Operationen in Neandien.

Das Militärblatt „Auskäuflich“ schreibt, Operationen bilden den Schlüssel zu Westarmenien und Anatolien und der Verlust dieses Schlüsselstückes werde für die Türken noch folgenschwerer haben, die man nicht ohne weiteres abgeben könne.

Abweichende Stimmen.

Che der russische amtliche Bericht vorlag, schrieb der „Neigungsbote“: Die Leisten konnten bei dem Abzug von der Stellung fast alle leichteren Kanonen mitnehmen.

Der „Auskäuflich“ nennt die Einnahme ein „unerwartetes Wunder“.

Der „Dien“ berichtet auf große russische Verluste vor die Erklärungen einer russischen Stellung sei stets mit starken Verlusten verbunden.

Nichts von Erzerum.

Konstantinopel, 20. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanelle-Front war ein feindliches Vorgehen, das sich in den Küstengebietern von Jambros befand.

Das Niemandland.

London, 13. Februar. Reuters Korrespondenten im britischen Hauptquartier melden: Die Folge der letzten deutschen Angriffe ist, daß ein Niemandland geschaffen wurde und die britische und deutsche Infanterie nicht zu beiden Seiten der Höhe liegt.

Serbien, 19. Februar. Hartungsjunge belagert am 20. Feb. vor Jugo-Platz und Trappenslager von Jurnica (östlich von Laibach) angegriffen mit Bomben.

Ganz Kamerun in Feindeshand.

London, 19. Februar. Reuters meldet amtlich: Die deutsche Garnison in Kora in Nord-Kamerun hat sich ergeben.

Am 27. Dezember 1914 hatten englische Truppen die in den letzten Tagen von Kamerun nach Kamerun von Kamerun nach Kamerun, wenn jedoch nicht Kamerun nach Kamerun zurückgeschoben werden.

schäfer berichtet haben. In dem Kampfe sollen der englische Besatzung und mehrere seiner Offiziere gefallen sein.

Die letzte Nachricht aus Mora traf im Oktober 1915 in Kaunde ein. Sie zeugt von dem vorrückenden Geist, der die Besatzung, Europäer wie Araber, befehle. Die Nachricht von dem Fall von Mora, die kurze Zeit vorher nach Mora gelangt war, hatte nicht vermocht, den Mut der Verteidiger zu erschüttern.

In der Westfront.

Großes Hauptquartier, 19. Februar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Auch gestern brachen unsere Truppen einen durch starken Feuer vorbereiteten englischen Angriff südlich von Ypern zum Scheitern.

Gegen die Engländer in Flandern.

Großes Hauptquartier, 21. Februar. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Am 20. Februar, südlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 300 Metern Frontbreite gestürzt.

Am 20. Februar, südlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 300 Metern Frontbreite gestürzt. Alle Verluste des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Stützen zurückgeschoben, 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Am 20. Februar, südlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 300 Metern Frontbreite gestürzt. Alle Verluste des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Stützen zurückgeschoben, 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Am 20. Februar, südlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 300 Metern Frontbreite gestürzt. Alle Verluste des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Stützen zurückgeschoben, 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Am 20. Februar, südlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 300 Metern Frontbreite gestürzt. Alle Verluste des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Stützen zurückgeschoben, 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Am 20. Februar, südlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 300 Metern Frontbreite gestürzt. Alle Verluste des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Stützen zurückgeschoben, 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Am 20. Februar, südlich von Ypern, wurde die englische Stellung in etwa 300 Metern Frontbreite gestürzt. Alle Verluste des Feindes, in nördlichen Sandgrabenangriffen seine Stützen zurückgeschoben, 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sawitsche (an der Dorelina, östlich von Wischniw) brach ein russischer Anmarsch in unserem Feuer zwischen den beiderseitigen Linien zusammen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Kämpfe gegen die Italiener.

Wien, 19. Februar. (Amtlich.) Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Es ist nichts Besonderes vorgefallen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front beschloß die feindliche Artillerie die Ortschaft Fontanedo in Judikarien im Raum des Col di Lana. Im Suisa-Gebiet wurde ein Anmarsch der Italiener auf Collo, nordwestlich von Boras, abgewiesen.

Die gestrige Unternehmung eines italienischen Flugzeuges gegen die russische Front bei Salsbach hatte einen kläglichen Verlauf. Die Mehrzahl der Flugzeuge wurde schon an der Kampffront zum Umkehren gezwungen.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Judikarien steht unser Werk Carriola (bei Bardaro) unter schwerem Mörserfeuer. An der Bionzo-Front dauern die Geschichtskämpfe fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von Bakar Sal wurde eine italienische Vorstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindliche Linie südlich von Durazzo heran geschoben.

Berlin, 19. Februar. Die britische Admiralität hat durch das Reutersche Bureau in der Veröffentlichung vom 18. Februar den Verlust des zweiten Kriegsschiffes bei dem Gefecht in der Nacht vom 10. zum 11. Februar auf der Doggerbank in Abrede gestellt.

Zwei Schiffe gesunken.

London, 19. Februar. Das britische Hauptquartier meldet: Gestern morgen unternahm die Deutschen einen Vorstoß gegen unsere Gräben bei Commercourt und machten etwas Misserfolge. Unsere Verluste an Toten und Verwundeten betragen sieben Mann.

Der englische Bericht.

London, 19. Februar. Das britische Hauptquartier meldet: Gestern morgen unternahm die Deutschen einen Vorstoß gegen unsere Gräben bei Commercourt und machten etwas Misserfolge.

Ein Don Juan von der Waffertante.

„Ich will lieber gleich herangehen und nachsehen“, meinte Herrlein Peterlin eilig. „Kommt mit, Mutter.“

Die beiden Frauen schändeten den anderen eilig die Hände und erboten sich mit Stolz. Klipp'n Bartels war sich nicht im Klaren, wie er sich nach einem Vorzuge zu Frau Jürgensen betreiben sollte; er blickte deshalb seine Augen auf den Tisch und verharnte in einem Schmelzen.

„Und Sie müßt recht wohl!“ fragte ihn Frau Jürgensen sardonisch.

„Wohl, Madame?“ wiederholte Enkel Bartels erstaunt.

„Wahnsinn?“ rief Frau Jürgensen mit kindlichem Vorwurf.

„Der zwei Stunden hieß ich doch noch Lotte, sind Sie etwa in der ‚Hoffnung‘ gewesen?“

„Was heißt ‚Hoffnung‘?“ legte Klipp'n Bartels, der es für das Schicksal hielt, so viel wie nur irgend möglich zu verstehen.

„Das Gasthaus zur ‚Hoffnung‘“, sagte Frau Jürgensen ungeduldig.

„Wo ist das?“ fragte der erfahrungreiche Bartels.

„Dem Jürgensen hat ihn jenseits an. Mein Gott, am Ende der Straße hier, gegenüber dem ‚Sätröm‘.“

„Das heißt ‚Schwan‘?“ fragte Bartels.

„Ne, das ist das Haus zum ‚Schwan‘“, erwiderte Frau Jürgensen, die nur mit Mühe einen Bernedausbruch zurückhielt.

„Und wo ist das?“ fragte Enkel Bartels mit erschrockenem Unbegreiflichkeit.

„Gegenüber der ‚Hoffnung‘, am Ende der Straße“, erwiderte Frau Jürgensen.

„Ja, ich bin, was soll's damit?“ fragte Klipp'n Bartels.

„Ach, nichts“, meinte Frau Jürgensen weinend, und bemerkte, den Tisch zum Abendbrot zu decken.

Klipp'n Bartels erschickte sich innerlich selbst zu seinem Hause, dann beobachtete er eilig und mit wachsendem Entsetzen, wie die Haushälterin nichts als einen kleinen ungeschicklichen Rest Käse, etwas Brot, zwei Eier und einen Krug Wasser auf den Tisch legte. Er hielt sich nach gerade rechtig zurück, um nicht zu fragen, wo denn das denn Mittagessen geblieben sei und der Speise waren; — zog seinen Stuhl an den Tisch heran und betrachtete aufmerksamer die Gerichte.

„Was hat und wie?“ fragte er schließlich mürrisch.

„Das ist alles“, erwiderte Frau Jürgensen lächelnd. „Brot, Eier und Käse.“

Klipp'n Bartels schlug sich mit der Hand vor die Stirn. „Was hatten wir denn zu Mittag?“ fragte er plötzlich.

„Nichts“, erwiderte Frau Jürgensen. „Wir haben oben im ‚Hoffnung‘.“

„Ich will lieber gleich herangehen und nachsehen“, meinte Herrlein Peterlin eilig. „Kommt mit, Mutter.“

Die beiden Frauen schändeten den anderen eilig die Hände und erboten sich mit Stolz. Klipp'n Bartels war sich nicht im Klaren, wie er sich nach einem Vorzuge zu Frau Jürgensen betreiben sollte; er blickte deshalb seine Augen auf den Tisch und verharnte in einem Schmelzen.

„Und Sie müßt recht wohl!“ fragte ihn Frau Jürgensen sardonisch.

„Wohl, Madame?“ wiederholte Enkel Bartels erstaunt.

„Wahnsinn?“ rief Frau Jürgensen mit kindlichem Vorwurf.

„Der zwei Stunden hieß ich doch noch Lotte, sind Sie etwa in der ‚Hoffnung‘ gewesen?“

„Was heißt ‚Hoffnung‘?“ legte Klipp'n Bartels, der es für das Schicksal hielt, so viel wie nur irgend möglich zu verstehen.

„Das Gasthaus zur ‚Hoffnung‘“, sagte Frau Jürgensen ungeduldig.

„Wo ist das?“ fragte der erfahrungreiche Bartels.

„Dem Jürgensen hat ihn jenseits an. Mein Gott, am Ende der Straße hier, gegenüber dem ‚Sätröm‘.“

„Das heißt ‚Schwan‘?“ fragte Bartels.

„Ne, das ist das Haus zum ‚Schwan‘“, erwiderte Frau Jürgensen, die nur mit Mühe einen Bernedausbruch zurückhielt.

„Und wo ist das?“ fragte Enkel Bartels mit erschrockenem Unbegreiflichkeit.

„Gegenüber der ‚Hoffnung‘, am Ende der Straße“, erwiderte Frau Jürgensen.

„Ja, ich bin, was soll's damit?“ fragte Klipp'n Bartels.

„Ach, nichts“, meinte Frau Jürgensen weinend, und bemerkte, den Tisch zum Abendbrot zu decken.

Klipp'n Bartels erschickte sich innerlich selbst zu seinem Hause, dann beobachtete er eilig und mit wachsendem Entsetzen, wie die Haushälterin nichts als einen kleinen ungeschicklichen Rest Käse, etwas Brot, zwei Eier und einen Krug Wasser auf den Tisch legte. Er hielt sich nach gerade rechtig zurück, um nicht zu fragen, wo denn das denn Mittagessen geblieben sei und der Speise waren; — zog seinen Stuhl an den Tisch heran und betrachtete aufmerksamer die Gerichte.

„Was hat und wie?“ fragte er schließlich mürrisch.

„Das ist alles“, erwiderte Frau Jürgensen lächelnd. „Brot, Eier und Käse.“

Klipp'n Bartels schlug sich mit der Hand vor die Stirn. „Was hatten wir denn zu Mittag?“ fragte er plötzlich.

„Nichts“, erwiderte Frau Jürgensen. „Wir haben oben im ‚Hoffnung‘.“

„Ich will lieber gleich herangehen und nachsehen“, meinte Herrlein Peterlin eilig. „Kommt mit, Mutter.“

Die beiden Frauen schändeten den anderen eilig die Hände und erboten sich mit Stolz. Klipp'n Bartels war sich nicht im Klaren, wie er sich nach einem Vorzuge zu Frau Jürgensen betreiben sollte; er blickte deshalb seine Augen auf den Tisch und verharnte in einem Schmelzen.

„Und Sie müßt recht wohl!“ fragte ihn Frau Jürgensen sardonisch.

„Wohl, Madame?“ wiederholte Enkel Bartels erstaunt.

„Wahnsinn?“ rief Frau Jürgensen mit kindlichem Vorwurf.

„Der zwei Stunden hieß ich doch noch Lotte, sind Sie etwa in der ‚Hoffnung‘ gewesen?“

„Was heißt ‚Hoffnung‘?“ legte Klipp'n Bartels, der es für das Schicksal hielt, so viel wie nur irgend möglich zu verstehen.

„Das Gasthaus zur ‚Hoffnung‘“, sagte Frau Jürgensen ungeduldig.

„Wo ist das?“ fragte der erfahrungreiche Bartels.

„Dem Jürgensen hat ihn jenseits an. Mein Gott, am Ende der Straße hier, gegenüber dem ‚Sätröm‘.“

„Das heißt ‚Schwan‘?“ fragte Bartels.

„Ne, das ist das Haus zum ‚Schwan‘“, erwiderte Frau Jürgensen, die nur mit Mühe einen Bernedausbruch zurückhielt.

„Und wo ist das?“ fragte Enkel Bartels mit erschrockenem Unbegreiflichkeit.

„Gegenüber der ‚Hoffnung‘, am Ende der Straße“, erwiderte Frau Jürgensen.

„Ja, ich bin, was soll's damit?“ fragte Klipp'n Bartels.

„Ach, nichts“, meinte Frau Jürgensen weinend, und bemerkte, den Tisch zum Abendbrot zu decken.

Klipp'n Bartels erschickte sich innerlich selbst zu seinem Hause, dann beobachtete er eilig und mit wachsendem Entsetzen, wie die Haushälterin nichts als einen kleinen ungeschicklichen Rest Käse, etwas Brot, zwei Eier und einen Krug Wasser auf den Tisch legte. Er hielt sich nach gerade rechtig zurück, um nicht zu fragen, wo denn das denn Mittagessen geblieben sei und der Speise waren; — zog seinen Stuhl an den Tisch heran und betrachtete aufmerksamer die Gerichte.

„Was hat und wie?“ fragte er schließlich mürrisch.

„Das ist alles“, erwiderte Frau Jürgensen lächelnd. „Brot, Eier und Käse.“

Klipp'n Bartels schlug sich mit der Hand vor die Stirn. „Was hatten wir denn zu Mittag?“ fragte er plötzlich.

„Nichts“, erwiderte Frau Jürgensen. „Wir haben oben im ‚Hoffnung‘.“

Stadt-Theater. Montag, 7. Uhr: „Die Königin von Saba“.
Dienstag 7 1/2 Uhr: „Fra Diavolo“.
Mittwoch, 7 Uhr: „Die Eugenien“.

Lobe-Theater. Dienstag 8 Uhr: „Die selige Epule“.

Thalia-Theater. Montag 8 Uhr, Grand O: Dienstag 8 Uhr, Musiktheater:
„Im stillen Glück“.

Schauspielhaus. Operetten: „Die Elsdorfürstin“.

12 St. Reformier m. d. P. 12 St. der Breslauer Union-Praverei (1916)

Lieblich Theater
Allabendlich 8 Uhr:
Auf ins Lieblich!
Anspruchsvoll in 3 Akten mit Gesang und Tanz.
3 neue aufsehenerregende Bühneneffekte: Eisenbahn-Zuganmarsch, Waldbrand, Lieblich unter Wasser.

Viktoria-Theater
Tägl. 8 Uhr, der Lachsclager
August Bumke
Sein Verleben. Der schwarze Moritz.

Nur noch kurze Zeit!
Circus Busch
Telephon 3824.
Montag, 21. u. Dienstag, 22. Februar an wochenlangem Abende der Fasnachtsfeier geschlossen.
Mittwoch, den 23. Februar an: **2 Große Vorstellungen**
Auf vielseitigen Wunsch: „An zwei Fronten.“

Gegen sofortige Zahlung keine die Schlichtung. Schriftliche Bescheid. Gegenüber dem Schlichteramt. Wähler, Gesundheitsamt 17.

Blasen
1,75, 3,75, 5,75, 7,50
3,75, 5,75, 7,50, 10,-
7,50, 10,-, 12,-, 15,-
Gartenstraße 22, 1. Etage

Große Posten
Bücher, Rechnen, etc. 1000 St. ganz
Einkaufspreis 30 50 70 100
Wiederverkauf 17, 20, 25

Konfirmanden-Anzug
Herrn schöne Anzüge 12 St.
Frauen schön Anzüge 24 St.
Anzugfabrik Wallstr. Nr. 21/22

Sehr Salmischmiererei
100 St. 1,00 St.
200 St. 2,00 St.
300 St. 3,00 St.
400 St. 4,00 St.
500 St. 5,00 St.
600 St. 6,00 St.
700 St. 7,00 St.
800 St. 8,00 St.
900 St. 9,00 St.
1000 St. 10,00 St.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1916
Preis 30 Pf.

Wohnungen
Bergraste 28

Erhebung der Kartoffelvorräte in Breslau

Donnerstag, den 24. Februar 1916.
Nach § 2 der Bundesratsverordnung vom 7. Februar 1916 (R. G. Bl. S. 86) hat zur Durchführung der Kartoffelverlosung erneut eine Ermittlung der vorhandenen Vorräte an Kartoffeln stattgefunden. Alle hiesigen Einwohner die am 24. Februar 1916 zwanzig Pfund und mehr an Kartoffeln besitzen, sind verpflichtet ihre Vorräte davon anzumelden, indem sie den ihnen zugehenden Meldebchein I oder II ausfüllen, und zwar haben sie nicht nur die für ihren Haushalt, sondern auch die für ihr Handelsgeschäft, ihren Betrieb oder die von ihnen geleitete Anstalt bestimmte Menge anzugeben.
Die Erhebung wird vom Magistrat und der Polizeibehörde gemeinsam bewirkt. Mit der Ausführung der Arbeiten ist das Statistische Amt (Gartenstraße 3) beauftragt.
Die Aufnahme geschieht nach den 28 Polizeirevieren und wird in diesen geleitet von den Revierverwaltern. Ausgenommen sind dem Statistischen Amt unmittelbar gezählt wird in den militär- und eisenbahnbahnhoflichen Grundstücken.
Die Vorräte (Meldebcheine) für die Anzeigen nebst Anleitung werden den Haushältern oder ihren Stellvertretern am 22. Februar durch Schugmänner zugehellt mit dem Ersuchen um sofortige Besorgung an alle Haushaltungen, Anhalten, Gärtnere usw. im Grund- und. Wer bis dahin die genannten Druckstücke nicht erhalten hat, ist verpflichtet, sie sich alsbald in dem zuständigen Revierbüro der Polizei zu holen.
Die Anzeige ist entsprechend der Anleitung auf dem Meldebcheine zu machen und am 24. Februar an den Haushälter oder seinen Stellvertreter abzugeben, von dem sie durch Schugmänner am 25. Februar abgeholt wird.
Gleichzeitig werden auf Grund der obengenannten Verordnung alle Handel- und Gewerbetreibende, die ihre gewerbliche Abrechnung im Statistische Amt haben, aufgefordert, bis zum 24. Februar 1916 anzugeben, welche Kartoffelmengen für auf Grund ihres Betriebes abzugeben sind für den Betrieb oder in kleinen verpackter Form. Die Abrechnungen sind an das Statistische Amt, Gartenstraße 3, zu reichen, das auch die Vorräte dafür prüft.
Wer unrichtige oder unvollständige Angaben macht und diesen Angaben gegenüber steht, wird nach § 10 der Bundesratsverordnung vom 7. Februar 1916 mit Geldstrafe bis zu 6 Monaten oder mit Haftstrafe bis zu 100 Tgl. bestraft.
Breslau, den 17. Februar 1916.

Der Magistrat
Matting. Haber.
St. B. 2817

Helft unseren Verwundeten durch Kauf von Roten + Losen.

Rote + Gold-Lotterie. Ziehung am 23., 25., 26. Februar d. Js. Hauptgewinne: 100 000, 50 000 30 000, 20 000 10 000, 5 000 Lose à 3,75 Mk. Part. und Lose à 10 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. extra.	Königsberger Lotterie. Ziehung bestimmt am 16. März d. Js. Hauptgewinne: 15 000 4 000 2 000 1 000 Lose à 1 Mk. Part. und Lose à 10 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. extra.
--	---

Obige Lose **B. Klement, Breslau**
Ring 22
Gegüber vom Schwedischer Keller, Tel. 4229.
Spezial-Lotterie-Bankgeschäft und Münzhandlung.

Dokumente zum Weltkrieg 1914

von E. Bertram.
1. Teil: Die ersten sechs Monate des Krieges. Preis 30 Pf.
2. Teil: Die letzten sechs Monate des Krieges. Preis 30 Pf.

Angenehm für jeden Zeitungs-Leser
In dem in unserem Anzeiger enthaltene Kartogramm jeder Kriegsschauplatz ist sofort zur Hand. Die Karten sind in einfacher Linienographie ausgeführt, nicht verwirrend und vollständig.
Der außerordentlich preiswerte Anzeiger ist eine wichtige Orientierung.
Zur Probe von Mk. 1,50, nach Lieferung kommen 10 Hefen für 12 Pf. hinzu, zu beziehen durch die **Verlags- und Buchhandlung G. u. L. Krenn, Neue Gumpel-Strasse 5/6.**

Sei wie Jesus; glücklich leben will,
auch einen in dieser Welt besitzen. Die gesunde die jede seiner Behauptung. Wer nun am 1. März beginnt, mit dem Namen „Jesus“ seinen Namen anzuschreiben und der Zeitung zu versenden, so erhält er ein kleines Geschenk.
Schriftliche Mitteilung
Wo möchten Sie nach dem 1. März?
Für alles Fragen vergesse man nicht, seinen Namen und Wohnort auf die folgende Karte zu setzen:
Hierbei ist ein kleines Geschenk, eine Zeitung für die nächsten Wochen.
Name: _____
Adresse: _____

Messok
G.m.b.H. Waldschmidt G.m.b.H. GMBH Schmiedebrücke

Kinder-Mittelkleidchen aus gemusterten Leinen, ansehnlich, in hübschen Vorarbeiten in drei Größen 95	Reinwollene, gestrickte Ueberzieh-Jäckchen in vielen hübsch. Ausführungen, ist für 2 Jahre 98	Mädchen- und Knaben-Wachstuch-Schürzen mit bunter Einfassung drei Größen 48	Uebergangs-Sweater glatte Farben, mit bunten Knäufen für Knaben und Mädchen, in fünf Größen 95
--	---	---	--

8937

Putz Liron und Konformieren neueste Formen 68 Schmale und breite Litzenhüte 350 für Frauen und junge Damen . . . 4,50.	Weißer Konfirmanden-Reiderstoffe in sich gemustert Meter 1,15 und 95 Konfirmanden-Reformhosen marinoblaue Wintertrikots, alle Größen Paar 225	Handarbeiten Madelra u. Richelieu aus guten Stoffen in Reitleinen und Halbblinen. Decken und Läufer m. Saum od. Lan. uette 1,95, 1,45 135 Kissen 135 mit Rückwand . . 1,05, Paradehandtücher 125 Stück 2,25, 1,55. Tablets 25 Stück 45, 35, Quadrate 28 Stück
Seidene und Stoffrosen 35 mit Lamb. Stück 48 u. Sami-Stiefmütterchen 48 mit Lamb. in vielen Farben . . . 75 u.	Lebensmittel Kohlrabi in Scheiben, mit Grün 45 2-Pfund lose Junger Spinat 56 2-Pfund lose Bouillon-Extraktwürfel 110 100 Stück 1,48 und Prima Kunsthonig 40 Pfund	Lava-Bettwand-schoner 145 schöne Sprachvielm. Kissen 95 mit Rückwand, Patent-Zeichnungen u. neu-Büchereiberechnungen St. 1,55, 1,25. Gezeichnete Quadrate 22 auf grün u. rot. Stoffen, Stück 25 u. Spachtel-Blusen- u. Jackett-Kragen 38 in vielen Ausführungen, St.
Büstenrocken 95 in Saum und Stoff in vielen Farben 1,95, 1,45. Uebergangs-Südwesten 95 in Mähren, in Tuch und Saum . . . 5,50 Uebergangs-Damenhandschuhe 58 prima Tricot, mit zwei Fingerknöpfen . . . Imitierte Wildleder-Handschuhe 68 für Frauen, in verschiedenen Farben . . .	Vigogne-Socken 48 in verschiedenen Größen und Farben . . . Schwarze Samt-Gummigürtel 145 mit breitem, mit schwarz. Samtband beschriebener	Apotheker Dörings-Seife 38 Stück Wieder eingetroffen! Paraffinkerzen 103 in den ersten bekantesten Qualitäten, per od. per 1 Pfundpaket
Rostüm- u. Kleiderknöpfe einfache Daten aus Sortimenten, die wir nicht weiterführen . . . Dutzend 45, 25. 15		Weißer u. cremfarbige Rinder-Stickerrei-Garnen 75 runde u. Matr. schwarz 95 und Praktische Waschestickereien 95 in verschiedenen Ausführungen, Stück 1,50.

Kultur und Nation Imperialismus und Demokratie

Montag 3 Uhr früh
Grüne Serringe
Preis 38 Pf., 10 Pfund Mk. 3,70
Seemuscheln
Preis 10 Pf., 5 Pfund 45 Pf., 10 Pfund 85 Pf., 100 Pfund 800 Pf.

Seemuscheln Rablia im Schnitt Pfund 69 Pf. Zechels im Schnitt Pfund 55 Pf. Breitschiff Pfund 65 Pf. Grolz, Zechels Pfund 52 Pf. Klippisch Pfund 20 Pf.	Goldpiloten , billiger Brotbelag, 1/2 Pfund nur 20 Pf.
--	--

Grüne Serringe
4 kg-Dose **3,90**
2 kg-Dose **2,40**
Grüne Serringe . 4 kg-Dose **5,20**
Serringe in Glace . 1 kg-Dose **1,65**

NORDSEE
Schmiedebrücke 19
Kant. Schmiedebrücke 5a.

JL



Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Capezierer Georg Lange.

Ehre seinem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. Februar.

Heraus mit den Kartoffeln!

Seit Tagen fehlt es in Breslau an den nötigen Kartoffeln. Wir haben im Lande sicherlich genug Vorräte...

Schlichterhatter war der verdienstvolle Leiter der hiesigen Kartoffelabteilung. Stadtrat Haber. Im Jahre 1914, so jährlich u. a. aus, war es unsere Aufgabe, die nötigen Bestände zu besorgen...

Zwischen den Großhandels- und Kleinhandelspreisen müßte auch größer sein. Herr v. Altking, der Vorsitzende der schlesischen Landwirtschaftskammer...

In der Ausdrucksfrage, die dem Bericht folgte, wies Oberbürgermeister Matting darauf hin, daß es ebenso nötig ist, die Menschen hinter der Front wie vor der Front mit Kartoffeln zu versorgen...

Stadtrat Wagner meinte, geküßt auf eine Klärung des Landwirtschaftsrates, daß die Kartoffelfrage für die Landwirte und Händler aussehend nur eine Geldfrage sei.

Es ist in der Presse-Sitzung noch manches gesagt worden, was heute am besten übergegangen wird. Das eine muß aber mit allem Nachdruck gesagt werden, die Kartoffelversorgung Breslaus ist zurzeit so ungenügend...

Da muß doch endlich einmal kräftig dazwischen gefahren werden. Heraus mit den Kartoffeln, wo sie eingemietet sind, und wer sich weigert, der soll und muß geholt werden...

Wine Anfrage in der Stadtdirektion-Versammlung.

Wie die „Breslauer Zeitung“ erfährt, wird in der nächsten Stadtdirektion-Versammlung am Donnerstag eine Interpellation über die augenblickliche Kartoffelnot...

von mehreren Stadtdirektoren eingebracht werden. Die Interpellanten wünschen Aufklärung, wie der Magistrat den gegenwärtigen Kartoffelmangel auf dem Breslauer Markt abzustellen gedenkt...

Städtischer Kartoffelbau.

Im Oktober 1911 hat die Stadt über 100000 Zentner und einige Monate später weitere 15000 Zentner Kartoffeln aufgestellt. Dabei war jedoch Ernteschaden gemeldet...

Der Preis dieser Kartoffeln von der Stadt erzielten Kartoffeln für für minderbemittelte Leute auf 3 Mark für die sonstige Bevölkerung auf 3 Mark 65 Pf. pro Zentner festgesetzt worden.

schle Kartoffeln unentgeltlich. Von der gesamten Verkaufsmenge sind vier Fünftel an die weniger bemittelten Einwohner der Stadt...

Am 21. Februar die Kartoffelvorräte anzeigen!

Um die Kartoffelversorgung durchzuführen, ist es wieder nötig, die vorhandenen Kartoffelvorräte in Stadt und Land zu ermitteln.

Der Donnerstag, den 21. Februar 1916, zwanzig Pfund und mehr an Kartoffeln besitzt, ist verpflichtet, das anzugeben. In jeden Haushalt und in jedes Kartoffelgeschäft kommen Meldescheine, die am 21. Februar genau gewissenhaft auszufüllen sind...

Butteranzeigen der Händler und Verbraucher.

Als vorbereitender Schritt für die Butterkarte ist eine Verordnung des Breslauer Magistrats anzusehen, die da vorschreibt, alle Butterhändler in Breslau und alle Verbraucher, die Butter von auswärts beziehen...

Vom Buttermarkt.

In den Markthallen wird und geschrieben, daß er heute schlecht bestellt war. Nur wenige Landstrassen nahmen ihren gewohnten Stand ein. Viele von ihnen so heißt es, kommen gar nicht mehr in die Markthallen...

Handlungsgehilfen und Werkstoff-Beisitznahme.

Die Beisitznahme der Werkstoffe bedingt in die Unternehmen ein gutes Maß. So äußert sich auch die Beisitznahme eines großen Werkstoffes. Die Beisitznahme der Werkstoffe vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus als ein gutes Geschäft mit einem prima Stande...

Vor einem Jahre.

21. Februar: Die Verfolgungskämpfe nach der Winterkämpfe in Majuren beendete. 11 Generale und 100 000 Mann gefangen, 300 Geschütze und Maschinengewehre, 150 Munitionswagen, 3 Lazarettzüge erbeutet.

Aus aller Welt.

50 Menschen unter einer Lawine begraben.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus München ist von der Wand im Hochkönigsgebiet eine mächtige Lawine niedergegangen, durch die 50 Personen verwickelt worden sind. Bis jetzt sind neun Tote gefunden...

Raubüberfall in einer Pfandleihe.

Sonntagabend morgen gegen 8 Uhr wurden der Pfandleiher Karl Klotz und seine Ehefrau in dem im ersten Stockwerk des Hauses Drantzenstraße 17 in Berlin gelegenen Geschäftsräume von zwei jungen Menschen überfallen...

Sonntagabend morgen, kurz vor 8 Uhr, klingelte es, und als H. öffnete, betraten zwei junge Leute den Korridor. Nach ehe der Inhaber die beiden nach ihrem Begehre fragen konnte, fiel einer der Diebe über den alten Mann her und ließ Bindungs mit einem Messer auf ihn ein, während der zweite Mann den Geschäftsräume betrat, um dort zu rauben...

bewohnt aufwar kam wurden, nachdem die beiden Männer, wurden aber auf der Straße eingeklinkt und festgenommen. Nachdem ihnen eine lächerliche Falsch-Briefe verabreicht worden war, wurden die beiden Burischen hingerufenen Schulden übergeben...

„Oben hin und unten hin!“ — diese vom Vorsitzenden der I. Berliner Strafammer geprägte Epigramme charakterisierte treffend und erschöpfend die Persönlichkeit der 23jährigen Irma Müller, die gestern unter der Anklage des Diebstahls vor der I. Strafammer des Landgerichts I stand...

Räube, Straftäter usw., sondern auch Goldsachen und Schmuckgegenstände im Werte von über 150 Mark mitgenommen hatte. Als er das sah, hatte die Angeklagte ihre eigene Unterwäsche in einem Zustande zurückgelassen, der das oben zitierte Wort des Vorsitzenden rechtfertigt...

Vier Personen erlöst. In Breslauer bei Freiburg erfolgte in der Nacht zu Sonnabend ein Gasrohrbruch. Dadurch drang das Gas in die verschiedenen Gebäude ein. Vier Personen, darunter ein Arbeiter und drei Kinder, fanden dabei den Erstickenstod...

Tragödie eines italienischen Waters. Der bekannte Maler Enrico Boffi, der sein ganzes Vermögen durch den Krieg verloren hat und dessen Sohn am Sonntag schwer vermindert wurde, hat sich erschossen.

Die 1. Hiesige Lehrerschaft im Feld. Die Zahl der hiesigen Lehrer, die bis jetzt den Heldentod für das Vaterland gefunden haben, beläuft sich nach der „Deutschen Tageszeitung“ auf 801.

Nach einer kanadische Munitionsfabrik abgebrannt. Reuter meldet aus Kingsport (Newfoundland): Eine große Munitionsfabrik wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Explosionen in Bologna. Die „Secolo“ schreibt, ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in der pyrotechnischen Fabrik von Bologna eine sehr starke Explosion in der Abteilung leicht explosiver Pulver erfolgt. Der Brand konnte gelöscht werden. Der Verlust ist nicht geklärt. Bisher ist ein Toter geborgen. Eine Person ist schwer verwundet. Die Explosion wurde in der ganzen Stadt gehört.

Brand in der Hafen von Genua. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ sind bei einem Brande im Hafen von Genua mehrere Tausend Doppelgürtiger Sieratin vernichtet worden. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

Im 103. Lebensjahre gestorben. Die älteste Bewohnerin Schlesiens, die Witwe Katharine Jensen in Gattstede, ist im fast vollendeten 103. Lebensjahre gestorben.

Ein Jahrtausend für Einheimische haben die Nürnberger Heilwerkwerke konstruiert. Die Arbeit des fehlenden Beines wird durch einen Pflanztrieb, der mit der entprechenden Hand betätigt wird, ersetzt. Die Prothese ist so gearbeitet, daß nach kurzer Übung der Invalide ebenso auf Jahren kann und Steigungen nehmen kann, wie der Gesunde mit zwei Beinen. Das Aufsteigen geschieht von der Seite, wobei der Fuß auf einen Stein oder das Trottoir sich stellt.

Die Zentralbibliothek im Gewerkschaftshaus,

die für alt und jung aus allen Kreisen unserer Organisations... die für alt und jung aus allen Kreisen unserer Organisations...

In der Vorstellung im... Theater am Sonnabend, den 26. Februar, abends 8 Uhr...

Die Zentralbibliothek im Gewerkschaftshaus... die für alt und jung aus allen Kreisen unserer Organisations...

Wir verlangen die Butterkarte! Gegen die Samsterei und für gerechte Verteilung!

Sechstätigkeit-Konzert. Am Sonnabend veranstaltete der... ein großes Fest...

Gegen die Saupendelage. Der... Eigentümer, Wohnungsbesitzer... gegen die Saupendelage...

Es gibt kein Verbrechen und keine Alters... in denen die Nahrung einer... in denen die Nahrung einer...

Seine Majestät-Spiele im Stadt-Theater. Und wird... sein Majestät-Spiele im Stadt-Theater...

Wir verlangen die Beschlagnahme der Kartoffeln zur Herbeiführung einer schnellen und gerechten Verteilung der Vorräte!

Königliche Wasserfische. Heute früh ist aus der Oder die... Königliche Wasserfische...

Schwer verunglückter Radfahrer. Am Sonnabend vor... schwer verunglückter Radfahrer...

Der Wasserstand der Oder. Table with columns for location and water level.

Stadt-Theater.

„Verriegelt“, Komödie von Leo Stein. Es sind schon einige Jahre...

„Die Waise“, Komödie von Leo Stein. Es sind schon einige Jahre...

Lobe-Theater.

„Die Waise“, Komödie von Leo Stein. Es sind schon einige Jahre...

„Die Waise“, Komödie von Leo Stein. Es sind schon einige Jahre...

Wieder sich für einen seiner Verwandten ausgiebt, und... wieder sich für einen seiner Verwandten ausgiebt...

Wochenprogramm der Breslauer Theater

Table with columns for Theater, Title, and Dates.

Die Oder-Schiffahrt.

Der Breslauer Schiffsahrtsverein schreibt u. a. über die vergangene Woche: Die Abfahrten in unseren schlesischen Häfen und ebenso der Schiffsahrtsbetrieb auf der Oder und den Warthenschen Wasserstraßen nahmen in der Berichtswochen einen Umfang an, wie er in anderen Jahren um diese Zeit wohl noch nicht erreicht worden ist.

Die Frachten für das Tachgeschäft vermochten sich mit der Zunahme des Ladungsangebotes in der vollen Höhe der Woche zu behaupten.

Ein Opfertag

Am 4. und 5. März in Breslau stattfanden. Berauflosung der österreichischen und ungarischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, gemeinsam mit dem Ostschauszug Breslau der National-Stiftung für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen, dem Breslauer Verein vom deutschen Roten Kreuz, den Arbeiterschiffen für das vulgareische Rote Kreuz und den türkischen Halbmond, sowie dem Ostschauszug für Kriegsversehrte, Jütoria Breslau-Stadt und Land.

Am Vorabend, Freitag, 3. März, findet im Mozart-Saal der Hermannsloge ein Vortrag des Nationalökonomengroßrat Hansberg von der Ministerialstag statt, zu dem Einladungen ergahen werden.

Zum Verabend, Freitag, 3. März, findet im Mozart-Saal der Hermannsloge ein Vortrag des Nationalökonomengroßrat Hansberg von der Ministerialstag statt, zu dem Einladungen ergahen werden.

Zum Verabend, Freitag, 3. März, findet im Mozart-Saal der Hermannsloge ein Vortrag des Nationalökonomengroßrat Hansberg von der Ministerialstag statt, zu dem Einladungen ergahen werden.

Viel Schnee

haben uns in Breslau die letzten Tage gebracht. Fast nicht es aus, als wolle der Februar recht nachgeben, was der Dezember und der Januar erst um haben.

Der Frost ist es aber gefahren und heut gegen 8 Uhr verhältnißmäßig das Thermometer 2 Grad Cel. Der Himmel ist bedeckt und ansehnend zu weiteren Schneegängen bereit.

Meldspflicht nicht gewerbsmäßiger Arbeitsnachweise

Das Stellvertretende Generalkommando des 6. Armee-Korps erläßt folgende Anordnung:

- 1. Dem von einer Gemeinde, einem weiteren Kommunalverbande oder von einem Bundesstaate erteilten oder sonstwie durch amtlichen Verordnungswege erhaltenen oder dem Geschäftsbüro oder in dem amtlichen Verordnungswege des Gemeindevorstandes, eines Landes-, Kreis- oder Provinzialrats erhaltenen oder dem Geschäftsbüro oder in dem amtlichen Verordnungswege des Gemeindevorstandes, eines Landes-, Kreis- oder Provinzialrats erhaltenen Arbeitsnachweise...

Diese Anordnung ist von dem Kommandanten auch für den Bereich der Festungen Breslau und Glogau in Geltung gesetzt worden.

Schlesien und Posen.

Ober- u. Warthe-Neck-Kanal.

Bei der von Ost- und Westpreußen aus im vorigen Jahre erneut aufgenommenen Propaganda für den Dittan von Thoren über Land- u. Meer, Allenstein, Insterburg und über Ost- zur Land-Straße ist auch der Vorschlag gemacht worden, einen Kanal von der Oder über die Warthe nach der Necke zu bauen, um die Verbindung des Ostpreußen mit der Oder für die ober-schlesischen Industrie und sonstigen Massengüter abzurufen.

Bei der von Ost- und Westpreußen aus im vorigen Jahre erneut aufgenommenen Propaganda für den Dittan von Thoren über Land- u. Meer, Allenstein, Insterburg und über Ost- zur Land-Straße ist auch der Vorschlag gemacht worden, einen Kanal von der Oder über die Warthe nach der Necke zu bauen, um die Verbindung des Ostpreußen mit der Oder für die ober-schlesischen Industrie und sonstigen Massengüter abzurufen.

Bei der von Ost- und Westpreußen aus im vorigen Jahre erneut aufgenommenen Propaganda für den Dittan von Thoren über Land- u. Meer, Allenstein, Insterburg und über Ost- zur Land-Straße ist auch der Vorschlag gemacht worden, einen Kanal von der Oder über die Warthe nach der Necke zu bauen, um die Verbindung des Ostpreußen mit der Oder für die ober-schlesischen Industrie und sonstigen Massengüter abzurufen.

Bei der von Ost- und Westpreußen aus im vorigen Jahre erneut aufgenommenen Propaganda für den Dittan von Thoren über Land- u. Meer, Allenstein, Insterburg und über Ost- zur Land-Straße ist auch der Vorschlag gemacht worden, einen Kanal von der Oder über die Warthe nach der Necke zu bauen, um die Verbindung des Ostpreußen mit der Oder für die ober-schlesischen Industrie und sonstigen Massengüter abzurufen.

Bei der von Ost- und Westpreußen aus im vorigen Jahre erneut aufgenommenen Propaganda für den Dittan von Thoren über Land- u. Meer, Allenstein, Insterburg und über Ost- zur Land-Straße ist auch der Vorschlag gemacht worden, einen Kanal von der Oder über die Warthe nach der Necke zu bauen, um die Verbindung des Ostpreußen mit der Oder für die ober-schlesischen Industrie und sonstigen Massengüter abzurufen.

lichen Kriegsgericht. Am ersten Weihnachtsfesttage überließ er auf der Straße von Schönsfeld nach Konstadt das 18-jährige Dienstmädchen Salomon, packte es am Hals und verlangte Geld von ihm. Es gelang ihm zwar nicht, das Mädchen zu Boden zu werfen; er hatte sie aber bereit in Angst versetzt, daß es ihm eine Mark gab.

Einbenburg, 21. Februar. Kleine Urachen - große Wirkungen. Der Gymnasialprofessor Dr. Ullrich von hier hatte sich vor einiger Zeit eine unbedeutende Kopfwehde zugezogen, der er weiter keine Beachtung zuzuwendete.

Konstantinopel, 20. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: In den Dar danelien wurden am 19. Februar zwei kleine Meutereien, die Todis und Zeki Durnu hießen, von mehreren Kompanien unserer Patrouillen getroffen.

Neueste Nachrichten.

Noch nichts von Czernin.

Konstantinopel, 20. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: In den Dar danelien wurden am 19. Februar zwei kleine Meutereien, die Todis und Zeki Durnu hießen, von mehreren Kompanien unserer Patrouillen getroffen.

Parteiangelegenheiten.

Eine Richtungslehre. Genosse Ledebour berichtet, wie zu erwarten war, eine längere Richtungslehre. In unserem Bericht war behauptet, daß Ledebour auf Bestehen des Vorsitzenden am Schluß der ersten Versammlung erklärt habe, er werde in die zweite Versammlung nicht kommen.

Genosse Rosa Luxemburg wurde am Freitag Nachmittag, nachdem sie ihre empfindliche Gefährlichkeitsverhütung hatte, aus dem Berliner Frauenklub in der Bernauerstraße entlassen.

Gewerkschaftliches.

Ausdehnung der Sonntagsruhe im Handeig werde in Bremen. In Bremen waren lange Zeit Bestrebungen im Gange, die auf eine Verkleinerung der Sonntagsruhe im Handeigwerbe abzielten.

Briefkasten.

- Siegaly. Der Brief der Expedition aus Siegnitz, der laut Poststempel am 18. d. M., abends, aufgegeben worden ist, traf verspätet am Sonnabend nachmittag 4 1/2 Uhr bei uns ein.
- Kriegsinvaliden. Sie können zu dieser Behandlung nicht zugezogen werden, auch nicht zu Operationen; aber die Folge Ihrer Weigerung kann eine ungünstige Beurteilung Ihres Zustandes sein.

Familiennachrichten.

Am 16. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger, stets eifriger und tätiger Kollege, der Maler

Franz Ahlich

im Alter von 38 Jahren 5 Monaten. Der Verband verliert in dem Dahingegangenen einen stets hilfsbereiten, agitatorisch wirkenden Kollegen, der immer bereit und bemüht war, dem Verbands sein Bestes zu widmen.

Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahren. Der Verband der Maler, Lackierer u. verwandter Berufskollegen (Filiale Breslau).

Die Beerdigung hat bereits in seinem Heimatsort in Labwitz, Kr. Grottkau, am Sonnabend, den 19. Februar stattgefunden.

Der Vorstand.

Am 17. d. Mts. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Mitglied, der Stelmetz

Karl Dickmann

im Alter von 22 Jahren 7 Monaten. Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung hat bereits gestern, Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Friedhof, Burckhardstr., stattgefunden. Trauerhaus: Goethestr. 12. Distrikt 17.

Berichtigung.

In unserer Sonnabendnummer muss es in der Todesanzeige Karl Dickmann heißen: Im Alter von 32 Jahren und am Schlusse:

Anna Dickmann geb. Girke.

Am 19. d. Mts. verschied nach langem, mit viel Geduld ertragenem Leiden unser langjähriger, stets eifriger und tätiger Kollege, der Maler

Max

im Alter von 11 Jahren 11 Monaten. Die trauernden Eltern

Karl Schönfeld u. Frau nebst Geschwister.

Beerdigung: Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs in der Friedhofstr.

Nähreiweißschokolade

Ersetzt vollständig Fleisch und Eier, 1 Pfund 2.50 Mk., nur Klein abgeben bei E. Worch, Ecke Gabitz- u. Hebenzollernstr. 26.

Anordnung über den Verkehr mit Butter.

Auf Grund des § 8 der Bundesratsverordnung vom 8. Dezember 1915 über den Verkehr mit Butter (R.-G.-Bl. Seite 807) und der Preussischen Ausführungsverordnung dazu vom 16. Dezember 1915 (Ministerial-Blatt der Handels- und Gewerbeverwaltung Nr. 29 Seite 394) erorden wir für den Stadtbezirk Breslau folgendes:

§ 1.

Der im Stadtfreie Breslau gewerkmäßig Butter abgibt (Milch- und Butterbändler, Händler usw.), hat uns an jedem Montage am 1. Male am 21. Februar 1916 auf dem vorgeschriebenen Vordruck anzuzeigen, welche Menge Butter in der mit dem vorangegangenen Sonntag abgelaufenen Woche, zum 1. Male in der Woche vom 14. — 20. Februar 1916 einschließlich, im Stadtbezirk hergestellt, bezogen und abgegeben hat.

Diese Anzeigepflicht gilt auch für Händler und Landwirte von außerhalb, die im Stadtfreie Breslau Butter abgeben.

§ 2.

Der im Stadtbezirk Breslau zum Verbrauch im eigenen Haushalt oder Gewerbetriebe unmittelbar von auswärts bezieht, hat auf dem vorgeschriebenen Vordruck anzuzeigen, welche Menge Butter er bezogen hat. Der Bezugsort und der Lieferant sind in der Anzeige anzugeben.

Die Anzeige ist zu erheben:

- a. am 21. Februar 1916 für die vorangegangene Woche vom 14. — 20. Februar 1916 einschließlich.
b. bis zum 3. März für die Zeit vom 24. Februar — 29. Februar 1916 einschließlich.
c. fernest bis zum 3. jedes Monats für den vorangegangenen Monat.

§ 3.

Wer die Anzeige innerhalb der gefestigten Frist nicht erfillt oder nur unrichtig unrichtig oder unvollständig anzeigt, wird nach § 13 der Bundesratsverordnung vom 8. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten, oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Breslau, 17. Februar 1916.

Der Magistrat

hiesiger Königl.ichen Stadt- und Residenzstadt.

Matting. Dr. Wagner.

Die in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... Die in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

1. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 2. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

3. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 4. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

5. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 6. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

7. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 8. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

9. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 10. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

11. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 12. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

13. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 14. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

15. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 16. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

17. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 18. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

19. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916... 20. in der nachstehenden Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 17. Februar 1916...

Stadtverteilungsjelle. Dr. Wagner.

Pfänder-Auktion... Pfänder-Auktion... Pfänder-Auktion...

Empfehle: Weisse Salmiakschmierseife... Weisse Salmiakschmierseife... Weisse Salmiakschmierseife...

Schoiz, Schuhbrücke 50/51, l. rechts.

Konfirmanten-Anzüge... in schwarz und blau, 1- und 2 reihig... L. Prager... Albrechtstr. 51, Ecke Schuhbrücke.

Vornehme eigenartige Augengläser... mit gewölbten Hohlgläsern „Punktal“... Rich. Fiedler, Optiker... I Albrechtstraße 10 II Schweidnitzer Straße 41 42.

Arbeitsmarkt... Arbeitsmarkt-Inserate... in der Volkswacht... kosten die kleine Zeile... nur 15 Pfennige.

Büglern... Büglern... Büglern... Büglern... Büglern...

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg... Arbeiter-Konfektion... Bierbrauereien... Bierverlag... Destillation, Weinhandlung... Fahrräder u. Nähmaschinen... Fleischerei u. Wurstfabrik... Holz- u. Kohlenhandlung... Hüte, Mützen, Pelzwaren... Kaufhäuser... Kinderwagen, Korbwaren u. Bürstwaren... Kurz, Weiss- u. Wollwaren... Möbel- u. Sarg-Karren... Naturbutter, Margarine, Käse... Pfefferkücherei... Peisterrei... Restaurant... Schokolade u. Schokoladen... Uhren und Goldwaren... Zigarren und Zigaretten...

Bunzlau... Trikotas, Weiss- u. Wollwar... Glogau... Berufsbildung, Wäsche, Trikotas... Jauer... Restaurateure... Neumarkt... Bierbrauerei... Ohlau... Bäckerei und Mehlverkauf... Bierbrauerei, Bierverleger... Drogerie... Fleischerei u. Wurstfabrik... Fahrrad-Reparatur...

Kaufhaus... Blumenhal... Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion... Milch- u. Butterhandlung... Nibel... Krensel, Karl, Ring... Papierhandlung, Buchbinderei... Posament, Weiss- u. Wollwar... Restaurateure... Schwarze... Seife- u. Waschlappfabrik... Tapissiererei, Wollwar, Wäsche... Uhren und Goldwaren... Uhren, Goldwaren, Rathower Brillen... Well- und Weisswaren, Damen- u. Herren-Konfektion... Woll-, Weiss- u. Schwarzen... Zigarren...

Peisterwitz... Bäckerei... Strehlen... Herren- u. Knaben-Garderobe... Trebnitz... Bierbrauereien... Herren-, Arbeiter-Garderobe, Manufakturwaren... Pavier, Galanterie- u. Spielw... Nähere Umgebung Breslaus... Cosel... Bäckerei... Kolonialwaren... Dt-Lissa-Stabelwitz... Arbeiter-Bekleid., Schuhw., Brauer... Brauereien... Eisen- und Stahlwaren... Fabrik- und Nähmaschinen... Kiese, Friedr., Reifent... Fleischerei und Wurstfabrik... Kaus- und Küchengeräte...

Manufakturw., Arbeiterkonf... Uhren, Gold- und Silberwaren... Rathen b. Dtsch.-Lissa... Hundsfeld... Fleischereien... Restaurateure... Klettendorf-Hartlieb... Fabrikhandlg., Reparaturw... Fleischerei und Wurstfabrik... Restaurateure... Lokale a. d. Oder... Restaurateure... Gr.-Mochbern - Schmiedefeld... Bäckerei und Konditorei... Fleischereien u. Wurstfabrik... Kolonialw., Drogerie, Fabrrad... Restaurateure... Schnittwaren, Kolonialwaren...

Kl.-Mochbern... Restauration... Neukirch - Maria-Höfchen... Restaurateure... Opperau... Restaurateure... Oewitz... Restaurateure... Rosenthal-Carlowitz... Restaurateure... Schottwitz - Friedewalde... Restaurateure... Gr.-Tschansch... Restaurateure... Kl.-Tschansch... Bäckerei... Fleischereien u. Wurstfabrik... Kolonialwaren... Woischwitz... Restaurateure...